

MEINE REGION

Sachsen
Sachsen-Anhalt
Thüringen



Ob Radarkontrollen
oder Überholmanöver:
Martin Hottinger,
Chef der Bautzener
Autobahnpolizei,
interessiert sich für die
Anliegen der Fernfahrer



Ein offenes Ohr für Trucker

Seit 15 Jahren lädt die Bautzener Autobahnpolizei Fernfahrer zu regelmäßigen Treffen ein. Dabei geht es nicht nur ums Zuhören, sondern auch um konkrete Hilfe

Das Schild vor der Autobahnraststätte Oberlausitz fällt auf: „Fernfahrer-Stammtisch“ ist in großen Lettern zu lesen. Martin Hottinger von der Autobahnpolizei in Bautzen rückt den Aufsteller zurecht. Ein paar Brummifahrer grüßen den Ersten Polizeihauptkommissar und suchen sich einen Platz im Rasthof, andere sind noch damit beschäftigt, ihren Truck zu parken. Dort, kurz vor den Toren der sächsischen Kreisstadt, treffen sich seit 15 Jahren immer am ersten Mittwoch des Monats Polizei, Fahrer, Logistiker, Fuhrunternehmer und Interessierte, um über Verkehrsthemen zu reden.

Die Tische füllen sich, knapp 40 Zuhörer sind da – das heutige Thema, Ordnungswidrigkeiten, stößt auf großes

Interesse. Manche der Teilnehmer reisen extra aus der Region an, einige haben gerade erst Feierabend. Auch ein paar Senioren mischen sich unter das Publikum. Zu den regelmäßigen Gästen gehört

Martin Hottinger, Autobahnpolizei Bautzen

„Wir wollen wissen, wo die Fernfahrer Probleme haben“

Lothar Poike aus Zittau. „Ich bin hier, um Kontakte zu knüpfen. Und ein bisschen Weiterbildung ist auch dabei.“ Neben ihm sitzen die Fahrlehrer Ralf Ehrentraut und Günter Nentwig, die Poike noch aus seinem Arbeitsleben kennt. Als Fahrprüfer der Dekra hat er Schüler der beiden be-

wertet. Auch der Bruder von Ralf, Frank Ehrentraut, lässt sich den Stammtisch nicht entgehen. Er ist Berufskraftfahrer der DHL und steckt noch in seiner Arbeitskluft. Konzentriert hört er zu, als es um die Standorte der Blitzer im Landkreis Bautzen geht. 64 000 Blitzerfotos, erklärt der Zuständige der Bußgeldstelle, würden jährlich bei ihm und seinen Kollegen auf dem Schreibtisch landen. Knapp 1000 Fahrverbote müssten danach ausgesprochen werden.

Der Plan, Fernfahrer an einen Tisch zu holen, entstand in Nordrhein-Westfalen, das erste Treffen gab es im Juni 2000 in Münster an der A1. Inzwischen finden sie in 14 Bundesländern statt. „Die Idee ist einfach: Wir wollen mit den Fernfahrern



Ein Stempel im bundesweiten Fernfahrer-Stammtisch-Pass dokumentiert die Teilnahme

offen ins Gespräch kommen und von ihnen hören, wo es brennt“, sagt Hottinger. Denn bei Kontrollen seien sie alle – Polizei und Lkw-Fahrer – im Dienst, am Stammtisch, in der Freizeit, begegne man sich auf Augenhöhe.

Die Trucker lauschen gespannt. Der Mitarbeiter der Kreisverwaltung beantwortet geduldig alle Fragen, ob zur Abgabe der Fahrerlaubnis, zu Lenk- und Ruhe-

Runter vom Bock: Der Fernfahrer-Stammtisch bietet Truckern Infos und Abwechslung

zeiten, zu Bußgeldbescheiden oder zu Bestrafungen von ausländischen Fahrern. 180 Veranstaltungen gab es bereits seit dem Beginn des Oberlausitzer Fernfahrer-Stammtischs im Dezember 2002.

Nach dem Vortrag brechen manche Zuhörer gleich auf, holen sich noch schnell ihren Stempel im Stammtisch-Pass ab. „Einige der Teilnehmer schickt der Chef. Der rechnet den Fernfahrer-Stammtisch als Weiterbildung ab“, sagt Hottinger. Andere bleiben noch zu Gesprächen. „Die Fernfahrer werden oft vergessen. Dabei ist das eine Berufsgruppe, ohne die Teile der Wirtschaft zusammenbrechen würden“, erklärt Hottinger. Aus den Treffen hätten sich bereits tolle Projekte entwickelt, fährt er fort, zum Beispiel das mit dem Überschlagsimulator. „Früher waren die Brummifahrer oft Gurtmuffel. Doch wer einmal selbst einen Überschlag im Simulator erlebt hat, schnallt sich an.“ Die Möglichkeit dazu gibt es an der Raststätte zweimal im Jahr.

Zwar sei in den meisten Fahrhäusern mittlerweile längst moderne Technik eingezogen, die das Losfahren ohne Gurt unmöglich mache, doch der Vorführeffekt zeige immer noch seine Wirkung.

Ein zweites Projekt sind die Schneegerüste. Jeder Fahrer ist dafür verantwortlich, Eisplatten von seinem Fahrzeug zu entfernen. Andernfalls drohen bis zu 120 € Bußgeld und ein Punkt in Flensburg, wenn es zu einem Unfall kommt. „Die Lkw-Fahrer haben sich bei uns aber zu Recht beschwert, dass sie die gefährliche Fracht gar nicht entfernen können“, sagt Hottinger. Seit 2004 wird daher im Winter ein begehbares Gestell am Rastplatz an der A4 installiert. Deutschlandweit gibt es 40 solcher Räumstationen.

Lothar Poike, ehemaliger Fahrprüfer der Dekra

„Ich bin hier, um Kontakte zu knüpfen“

Das jüngste Projekt des Stammtischs in Bautzen ist „Doc Stop“ – schnelle medizinische Hilfe für die „Ritter der Landstraße“. Denn auch sie plagt mal ein Schnupfen oder der Ischias. „Wenn die Fahrer Schmerzmittel nehmen, sind sie tickende Zeitbomben“, sagt Hottinger. Seit 2008 beteiligen sich die Oberlausitz-Kliniken in der Spreestadt am europaweiten medizinischen Versorgungsnetz für Lkw- und auch Busfahrer. Das nächste Projekt der Polizei soll ein Spiegeleinstellplatz werden, der den Brummifahrern die optimale Einstellung ihrer Spiegel erleichtert.

Die letzten Teilnehmer verlassen allmählich die Raststätte, und Martin Hottinger montiert das Schild wieder ab. Bis zum nächsten Stammtisch.

Text: Miriam Schönbach

Fotos: Jürgen Lösel

Mehr zum Thema: polizei.sachsen.de; Fernfahrer-Stammtische gibt es auch in Sachsen-Anhalt. Die Treffen finden jeden ersten Mittwoch im Monat in Uhrsleben beim Autohof an der A2 statt.